

Mit voller Kraft für die neue Aufgabe

Ulrich Hermann, Lehrbeauftragter für Bläserkammermusik,
im Gespräch mit Prof. Marc Engelhardt

Um die Kontinuität der Bläserkammermusik an unserer Hochschule zu gewährleisten, um bestehende Ensembles zu betreuen und neue zu gründen, hat die Hochschulleitung einem lang gehegten Wunsch unseres Instituts entsprochen und nach einem Auswahlverfahren mit mehreren sehr qualifizierten Bewerbern einen achtstündigen Lehrauftrag für Bläserkammermusik an den Solo-Fagottisten des Staatstheaters Stuttgart, Ulrich Hermann, vergeben.

Lieber Ulrich Hermann, was bedeutet Ihnen Ihre Tätigkeit an unserer Hochschule, an der Sie selber studiert haben?

Für mich geht damit ein Traum in Erfüllung. Als ich gegen Ende meines Studiums den Orchesterprobenraum der neuen Musikhochschule mit einem Solokonzert einweihen durfte, habe ich mir das natürlich noch nicht vorstellen können. Umso schöner ist es für mich, nun an diese Hochschule zurückzukehren, da es hier durchweg Bläserklassen auf sehr hohem Niveau gibt. Außerdem freue ich mich, dass ich meine Erfahrungen aus vielen Jahren intensiver kammermusikalischer Tätigkeit weitergeben darf.

Wie möchten Sie die neugeschaffene Stelle inhaltlich ausfüllen?

Ich wünsche mir, dass die Kammermusik in der instrumentalischen Ausbildung neben Einzelunterricht, Orchesterstudien und dem Hochschulorchester einen festen Platz einnimmt. Für jeden Musiker bietet sich in der Kammermusik nicht nur die Chance, wunderbare Literatur kennen zu lernen, sondern auch Fähigkeiten zu entwickeln, die später sowohl im Berufsorchester als auch bei der pädagogischen Tätigkeit von großer Wichtigkeit sind. Ein weiteres Anliegen ist die ständige Erweiterung des Repertoires. Ich würde im Laufe der Jahre gerne das ein oder andere Werk als Kompositionsauftrag vergeben, wie wir dies auch an der Staatsoper Stuttgart tun. Auch Arrangements bestehender Werke können eine Bereicherung sein. Als Fagottist bemühe ich mich ohnehin seit vielen Jahren, Stücke gerade aus der romantischen Epoche von anderen Instrumenten aufs Fagott zu übertragen. So könnte ich mir einen Besuch z.B. von Mordechai Rechtman, der im Bereich Arrangements Großes geleistet hat, an unserer Hochschule gut vorstellen.

Beschreiben Sie doch bitte Ihre eigenen kammermusikalischen Aktivitäten!

Nachdem ich mit dem Fagott ja sehr spät angefangen habe, nämlich erst im Alter von 18 Jahren, habe ich bereits nach



kürzester Zeit in mehreren Kammermusikgruppen mitgewirkt. Sehr intensiv habe ich über viele Jahre Bläseroktett im *Ensemble Serenata* und die damit verbundenen Besetzungen gespielt. Während des Studiums gründete ich das *Trio Vivo* mit Flöte, Fagott und Klavier, mit dem wir auf Wettbewerben erfolgreich waren und mehrere Aufnahmen produziert haben. Kurz nach meinem Eintritt ins Staatsorchester nahmen mich meine Kollegen in das Stuttgarter *Camas-Quintett* auf. Neben einem umfangreichen Quintett-Repertoire musizieren wir auch Programme mit Sprecher (z.B. *Ein tierisches Vergnügen*, u.a. mit Prokofjews *Peter und der Wolf* oder ein Programm rund um Goethes *Reinecke Fuchs*). In jüngerer Zeit standen mit den Stuttgarter Holzbläsersolisten und dem *Duo Faboé* Konzerte mit Klavier-Kammermusik sowie philharmonisch-kammermusikalisch besetzte Werke im Vordergrund.

Wie sehen Sie die Vereinbarkeit von Ihrer Stelle als Solo-Fagottist im Staatsorchester Stuttgart mit diesem Lehrauftrag?

Mit meinem Engagement an der Musikhochschule Stuttgart reduziere ich im Gegenzug meine Unterrichtstätigkeit. Meinen Lehrauftrag an der Musikhochschule Würzburg werde ich aufgeben, ebenso meine Tätigkeit an der Musikschule in Esslingen. Insofern lösen sich für mich auch einige zeitliche und räumliche ‚Knoten‘, da ich nun erheblich kürzere Wege haben werde. Von der inhaltlichen Seite her betrachtet finde ich es ideal, dass ich nun meine Erfahrungen sowohl aus dem Orchester als auch aus der Organisation der Kammerkonzertreihe des Staatsorchesters in der Liederhalle einbringen kann. Dort konnte ich der Bläserkammermusik in den vergangenen Jahren ein wesentlich höheres Gewicht verleihen.

Sie sind ja auch ein gefragter Fagottlehrer, wollen diese Aktivitäten zugunsten der Stelle bei uns aber weitgehend reduzieren. Empfinden Sie das als Einschränkung Ihrer pädagogischen Möglichkeiten?

Im Gegenteil. Ich habe schon immer Kammermusik mit meinen Schülern gemacht und auch mehrere Ensembles auf Wettbewerbe vorbereitet. Diese Arbeit hat mir immer besonders viel Freude bereitet: Zu sehen, wie musikalisch und menschlich etwas zusammenwächst, wie junge Musiker in kürzester Zeit lernen, dass in einer Gruppe nicht nur

die eigene Meinung zählt und wie sie sich in der Folge als Ensemble nach außen präsentieren, das hat mich jedes Mal fasziniert. Mit meiner Tätigkeit als Pädagoge habe ich 1991 begonnen, also vor 18 Jahren. Nach mehreren ersten Bundespreisen bei *Jugend musiziert* bekam ich die Gelegenheit, an der Würzburger Musikhochschule im Hauptfach Fagott zu unterrichten. Inzwischen haben mehrere Studenten, die ich über einen längeren Zeitraum betreut habe, Stellen in renommierten Orchestern. Ein besonderes Schmankehl war natürlich der Erfolg meines langjährigen Schülers Christian Kunert beim *ARD-Wettbewerb 2008*. Christian war einer meiner ersten Schüler an der Musikschule in Esslingen. Insofern hat sich mit dem vergangenen Herbst auch ein Kreis geschlossen. Ich werde mich nun mit voller Kraft dieser neuen Aufgabe widmen, was natürlich nicht ausschließt, dass ich auch weiterhin jungen Fagottisten mit Rat und Tat zur Seite stehen werde.

KONZERTHINWEIS

Montag, 14.12.2009, 20 Uhr, Konzertsaal

Bläserkammermusik à la française

Jean Françaix: L'heure du berger

Francis Poulenc: Sextett

Charles Gounod: Petite Symphonie

Studierende der Bläserkammermusikklasse

Ulrich Hermann - Eintritt frei



O BEN UN TEN RE CHTS LIN KS MUSIK

Können Sie sich eine Welt ohne Musik vorstellen?

Wir nicht. Die deutschen Musikhochschulen.

www.die-deutschen-musikhochschulen.de

